

Quelle: <http://www.radiobremen.de/gesellschaft/themen/alice-froehlich-interview100.html>

Projekt in Bremerhaven

Demenzranke als Theaterschauspieler

Sie leben nur im Augenblick. Menschen mit Demenz können sich keine Rollen merken und sich an keine Regieanweisungen erinnern. Auf der Bühne stehen können sie trotzdem. Und spätestens wenn der Applaus erklingt, macht ihnen das ein gutes Gefühl. Das zeigt ein Projekt in Bremerhaven. Dazu im Studio: Projektleiterin Alice Fröhlich.



Die Projektleiterin Alice Fröhlich sieht in dem Theaterprojekt eine Abwechslung für demenzranke Menschen.

Radio Bremen: Demente auf der Bühne, es bleibt auch ein ungutes Gefühl. Stichwort: Vorführen... Was also bringt das den Demenzkranken, wenn sie auf der Bühne stehen?

Alice Fröhlich: Selbstbewusstsein und eine gute Atmosphäre. Ich habe mit Pflegeheimleitern gesprochen, wie die Bewohner sich danach verhalten, also die Stunden und Tage danach... Und sie sind lebendiger, sind einfach mehr da. Sie reden darüber und teilweise, wenn geprobt wird, werden andere Bewohner aktiv, kommen rein und wollen mitmachen.

Radio Bremen: Obwohl sie eigentlich ständig alles vergessen?

Alice Fröhlich: Die eine Dame, die vorher im Film gefragt wurde, was haben Sie denn heute so gemacht und sie hat geantwortet "ja nichts" - dazu muss ich sagen, das kann drei oder fünf Minuten später total anders sein, dass sie sich doch wieder erinnert. Es läuft bei diesen Menschen alles über Gefühle.

Radio Bremen: Und warum muss ich mir das als Besucher anschauen? Warum muss das als Theaterprojekt vermarktet werden?

Alice Fröhlich: Unser Anliegen bei dieser ganzen Kampagne ist es, dieses Angst- und Tabuthema zu enttabuisieren. Und das Theater spielt dabei eine ganz große Rolle, weil die Menschen da authentisch sind und so sind, wie sie sind. Und die Dementen übernehmen sogar teilweise die Regie, also das ist echt faszinierend. Ich komm da manchmal mit einer Gänsehaut raus, es ist fantastisch!

Radio Bremen: Alice Fröhlich, Sie sind Holländerin und haben in einigen Interviews ja schon gelobt, wie man dort mit Demenzkranken arbeitet. Was läuft da besser als hier?

Alice Fröhlich: Also der Unterschied ist einfach der, dass da eine Basis ist, da ist alles drauf aufgebaut in Holland: Die haben die seit 1968 schon eine Pflegeversicherung. Die Holländer bezahlen da jetzt fast 12 Prozent ein, in einen Topf, der AWBZ heißt. Das steht für "Allgemeines Gesetz besonderer Krankheiten". Hier in Deutschland wird ungefähr zwei Prozent in die Pflegeversicherung gezahlt, also 10 Prozent weniger und hier wird Geld zweckentfremdet, das passiert in Holland auf keinen Fall!

Radio Bremen: Das ist eine steile These. Aber auf 12 Prozent hier zu kommen ist wohl eher utopisch, oder?

Alice Fröhlich: Ja und Sie dürfen nicht vergessen, dass das seit 1968 dort so mit der Pflegeversicherung so ist und da hatten wir noch viel mehr Geld. Wir haben hier seit 2000 eine Pflegeversicherung... all die Jahre vorher nicht und jetzt sind wir einfach zu spät und das kann man nicht von heute auf morgen verändern. Es ist aber ein Politikum, wenn ich sehe, was die Holländer da machen können mit dem Budget was die da haben. Ich bin da ja im Pflegeheim gewesen, die haben viel mehr Möglichkeiten.

Das Interview führte die Moderatorin Britta Krane.

7. April 2014